

Stehende Ovationen für 150 Kehlen

CHORWOCHE | Alleine sind sie ein musikalischer Genuss, gemeinsam sind sie ein Hochgenuss. Die Wuppertaler Kurrende und der Dresdner Kreuzchor eröffneten die Chorwoche.

Von Veronika Pantel

Der Auftakt war schon ein Höhepunkt: Beim Eröffnungskonzert der 6. Wuppertaler Chorwoche stellten der Dresdner Kreuzchor und die Wuppertaler Kurrende einen ganz besonderen Sängertwist vor. Dabei sind die Gemeinsamkeiten beider Chöre größer als ihre Unterschiede: Beide verfügen über ein großes Repertoire an geistlicher aber auch weltlicher Musik, beide pflegen die enge Bindung an die evangelische Kirche, und beide motivieren schon die Jüngsten zum Chorgesang.

„Jubilare Deo omnis terra“ (Jauchzet Gott, alle Lande) hieß das Motto beider Chöre: Die Dresdner hatten die achttimmige Motette von Giovanni Gabrieli (1555-1612) mit ihren farblichen Klängen gewählt, die Kurrende das vier- bis neunstimmige Werk des zeitgenössischen spanischen Komponisten Javier Busto in neuer Tonsprache.

Beide Chöre meisterten die schweren Aufgaben bravurös. Homogenität, intonatorische Sicherheit und klangschöne Gestaltung ließen keine Wünsche offen. Im Kreuzchor sind Tenöre und Bässe ebenfalls mit sehr jungen Stimmen besetzt. So gelingt ein runder Gesamtklang mit klaren Spitzentönen der Soprane und weich füllenden Altstimmen.

Gotteslob als Abschluss eines bemerkenswerten Konzertes
Kreuzkantor **Roderich Kreile** wertete stilgerechte Interpretation hoch: Die Lieder und Motetten der Romantiker Schubert, Mendelssohn-Bartholdy und Brahms klangen nie schwülstig oder mit schwelgender Dynamik überladen. Schlank, fast knapp definierte er den „Gesang der Geister über den Wassern“ der Männerstimmen. Leicht und sanft erklangen die Brahmschen Abendlieder, emotional bewegt, seine „Verlorene Jugend“.

Welcher Gegensatz dazu

„Veni creator“ des 1933 geborenen Krzysztof Penderecki: subtil lotete der Dirigent durch dissonante Rezitative, schwebende Klangflächen und Glissando-Tonfälle. Wenn auch die Kurrende unter **Martin Lehmann** nicht solche extrem schwierigen Werke im Programm hatte, so überzeugte sie doch mit frisch zupackenden Stimmen in ausbalancierten Chorgruppen, mit weichen Dynamiken, präzisen Einsätzen auch in fugalen Sätzen und einheitlichen Schlüssen.

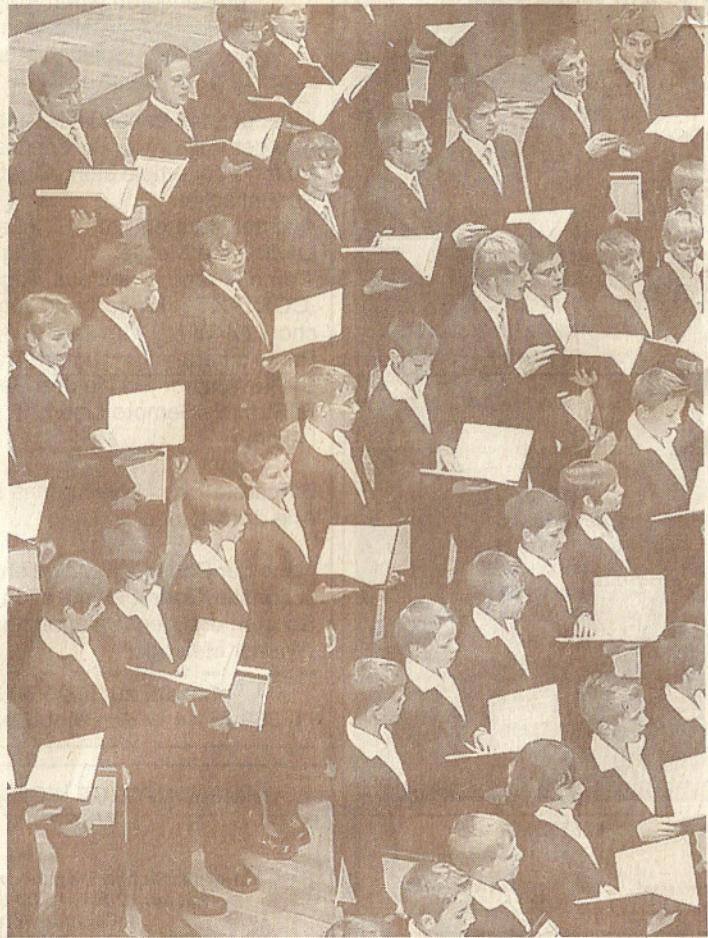
„Jauchzet dem Herrn alle Welt“ hieß es zum Schluss aus mehr als 150 Kehlen beider Chöre: Gotteslob als Abschluss eines bemerkenswerten Konzerts, das die Zuhörer im ausverkauften großen Stadthallensaal mit stehenden Ovationen lobten.

■ CHÖRE

CHORWOCHE Mehr zur Chorwoche lesen Sie im Bericht über Simone Bönschen auf dieser Seite.

INFOS Mehr zu den Chören gibt es im Netz unter

- 📍 www.wuppertaler-kurrende.com
- 📍 www.kreuzchor.de



Chormusik auf höchstem Niveau: Der Dresdner Kreuzchor bei der Eröffnung der Wuppertaler Chorwoche in der Stadthalle.
Foto: Gerhard Bartsch